

JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2019

Bilanz zum 31. Dezember 2019
Aktiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		82.500.333,80		72.137
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche		3.525.184,15		3.522
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	37.021.216,47		60.504	
b) sonstige Forderungen	<u>72.315.466,34</u>	109.336.682,81	<u>65.036</u>	125.540
4. Forderungen an Kunden		100.955.083,32		83.097
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	74.166.486,19		38.970	
b) von anderen Emittenten	<u>4.474.655,88</u>	78.641.142,07	<u>5.278</u>	44.248
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		14.491.297,87		11.579
7. Beteiligungen		803.802,16		69
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.432.786,71		7.468
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		757.185,44		651
10. Sachanlagen		1.151.275,77		1.259
11. Sonstige Vermögensgegenstände		5.459.556,29		8.698
12. Rechnungsabgrenzungsposten		107.956,36		237
13. Aktive latente Steuern		<u>373.688,28</u>		<u>120</u>
		<u>405.535.975,03</u>		<u>358.625</u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		146.368.120,54		117.736

Passiva

	31.12.2019		31.12.2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
aa) täglich fällig	30,00			0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.999.080,00</u>			0
	<u>3.999.110,00</u>	3.999.110,00		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	301.053.642,68		271.746	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>49.697.435,31</u>		<u>37.174</u>	
	<u>350.751.077,99</u>	350.751.077,99	<u>308.920</u>	308.920
3. Sonstige Verbindlichkeiten				
4. Rechnungsabgrenzungsposten		407.802,09		1.341
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	709.137,21		786	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.679.715,27		2.615	
c) Steuerrückstellungen	465.100,00		0	
d) sonstige	<u>1.616.698,83</u>	5.470.651,31	<u>1.107</u>	4.508
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.685.000,00		1.685
7. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
8. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
9. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		8.800.000,00		7.400
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		3.296.591,22		3.297
11. Bilanzgewinn		198.837,09		1.423
		<u>405.535.975,03</u>		<u>358.625</u>

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		10.131.115,84		15.443
2. Kreditrisiken		11.667.378,73		7.224
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		41.450.003,72		40.720
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		229.641.381,47		205.157
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		17,9%		19,7%
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		17,9%		19,7%
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		18,1%		19,7%
5. Auslandspassiva		251.502.416,45		233.889

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019

	2019		2018	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		6.262.949,52		4.888
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.415.828,94		1.133	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.120.910,05		-914
I. NETTOZINSERTRAG		5.142.039,47		3.974
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	326.585,23		55	
b) Erträge aus Beteiligungen	125.000,00		170	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.329.000,00	1.780.585,23	4.696	4.921
4. Provisionserträge		8.988.259,22		10.037
5. Provisionsaufwendungen		-1.637.228,48		-1.708
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		2.635.551,25		578
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.264.355,49		868
II. BETRIEBSERTRÄGE		18.173.562,18		18.670
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.701.855,98		-6.780	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.636.258,50		-1.600	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-167.077,91		-156	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-106.966,48		-149	
ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	0,00		74	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-725.401,05		-263	
	-9.337.559,92		-8.874	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.420.380,18	-13.757.940,10	-5.176	-14.050
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-524.651,87		-481
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-472.492,40		-414
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-14.755.084,37		-14.945
IV. BETRIEBSERGEBNIS		3.418.477,81		3.725
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-1.079.602,68		-61
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		1.848,59		69
13. Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsverluste aus/ Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		-612.614,50		-3.008
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsgewinne aus/Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		39.529,16		823
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		1.767.638,38		1.548
15. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		-185
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		-185	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-340.917,45		21
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		1.426.720,93		1.384
20. Rücklagenbewegung		-1.400.000,00		0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST		26.720,93		1.384
21. Gewinnvortrag		172.116,16		39
VIII. BILANZGEWINN		198.837,09		1.423

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2019

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Research, Capital Markets, Immobilienprodukte, Immobiliendienstleistungen & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik an - jedoch nicht auf das gesamte Forderungsportfolio, sondern nur auf die Bilanzposition Forderungen Kunden. IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Hierfür sind Kreditrisikoparameter

(Ausfallswahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde bei den Posten Forderungen Kunden Gebrauch gemacht.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für 2 Mitarbeiter welche sich in Abfertigung „Alt“ befinden gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 1,20 % (31. Dezember 2018: 2,00 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,50 % (31. Dezember 2018: 2,60 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 2,71% p.a. gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2% p.a. berücksichtigt.

Durch den eher niedrigen Ergebniseffekt, der sich durch die geänderte Sterbetafel (als Änderung der biometrischen Rechnungsgrundlagen) ergeben hat, wurde auf Aufteilung des Unterschiedsbetrages gleichmäßig auf einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren zu verteilen, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert (das Übergangswahlrecht der Verteilung auf maximal 5 Jahre wurde nicht in Anspruch genommen).

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftssteuersatz von 25% gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.068.185,86	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.147.478,64	8.131.756,82
bis drei Monate	63.099.801,84	56.904.521,23
	<u>72.315.466,34</u>	<u>65.036.278,05</u>

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
mehr als fünf Jahre	193.217,97	6.184.191,71
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	91.250.977,09	42.935.313,91
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.458.175,55	17.765.301,05
bis drei Monate	2.845.661,72	12.255.887,57
	<u>100.955.083,32</u>	<u>79.140.694,24</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.732.577,90	6.399.396,63
mehr als drei Monate bis ein Jahr	13.519.353,15	15.187.384,98
bis drei Monate	33.445.504,26	15.586.966,55
	<u>49.697.435,31</u>	<u>37.173.748,16</u>

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen:

Angaben in EUR	<u>börsennotiert</u>	<u>nicht börsennotiert</u>
	<u>(Vorjahr)</u>	<u>(Vorjahr)</u>
Anlagevermögen		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	3.519.840,00	0,00
	(3.522.112,96)	(0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00	1.133.612,86
	(0,00)	(134.281,20)
Forderungen Kunden	0,00	12.320.000,00
	(0,00)	(9.703.436,23)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.424.060,58	0,00
	(5.278.100,39)	(0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	2.999.999,71
	(0,00)	(0,00)

Beilage I/9

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Umlaufvermögen		
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	73.848.517,39 (38.970.185,09)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.534.941,54 (1.538.802,57)	9.956.356,62 (10.040.529,06)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsenhandel zugelassen sind beträgt EUR 490.644,61 (VJ TEUR 276).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 8.236.588,87 (VJ TEUR 7.536) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	2.999.999,71	0,00
Sonstige (Umlaufvermögen)	11.491.298,16	11.579.331,63
	<u>14.491.297,87</u>	<u>11.579.331,63</u>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 78.080.607,72 (VJ TEUR 40.781).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 0), die der pauschalen Einzelwertberichtigungen EUR 246.685,40 (VJ TEUR 167). Der Stand der Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG beläuft sich auf EUR 1.290.000,00 (VJ TEUR 290).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Die Entwicklung Wipplingerstraße 12 GmbH i.L. wurde per Beschluss des Handelsgerichtes Wien am 20. Dezember 2020 gelöscht.

Die Entwicklung WLN Holding GmbH i. L. wurde per Beschluss des Handelsgerichtes Wien am 20. Dezember 2020 gelöscht.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2019 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art ¹	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/ fehlbetrag EUR (Vorjahr)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	771.180,32 (2.678.780,30)	771.180,32 (2.678.780,30)	249.086,02 (295.066,73)
SETUP Aufhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	1.023.624,20 (342.494,51)	1.023.624,20 (342.494,51)	681.129,69 (-27.136,43)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	95	V	2.470.820,46 (2.374.088,62)	2.347.279,44 (2.255.384,19)	96.731,84 (131.216,77)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	90	V	2.541.548,50 (2.077.694,43)	2.287.393,65 (1.869.924,99)	463.854,07 (123.442,94)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	959.807,09 (1.060.246,68)	767.845,68 (848.197,35)	679.560,41 (782.776,32)
WIENER PRIVATBANK Bauträger i.L. GmbH, Wien	80	V	183.626,56 (222.170,96)	146.901,25 (177.736,77)	-38.544,40 (-27.281,75)
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH, Wien	50	E	320.915,41 (403.378,06)	160.457,71 (201.689,03)	257.537,35 (306.186,47)
EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	E	1.347.556,62 (95.558,20)	673.778,31 (47.779,10)	-217.076,30 (-4.441,80)

¹ Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2019		31. Dezember 2018	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
AKTIVA				
Forderungen an Kunden	414.000,00	5.030.000,00	2.658.691,15	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	1.537.691,09	125.177,23	4.917.686,70	170.138,76
PASSIVA				
Verbindlichkeiten an Kunden	1.555.252,33	355.056,73	3.841.436,60	101.803,74
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	16.204,59	0,00

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Forderungen an Kunden	16.175.000,00	17.715.500,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
Gesamt	16.175.000,00	17.715.500,00

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Angaben in EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Rechte und Lizenzen	757.185,44	650.679,81
Gesamt	757.185,44	650.679,81

2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2020 mit ca. TEUR 714 (VJ TEUR 720) und für 2020 bis 2023 insgesamt mit ca. TEUR 2.856 (VJ TEUR 2.880).

G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
Forderungen an verbundene Unternehmen	1.537.691,09	4.917.686,70
Sonstige	<u>3.921.865,20</u>	<u>3.780.579,73</u>
Gesamt	<u><u>5.459.556,29</u></u>	<u><u>8.698.266,43</u></u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 1.454.000,00 (VJ TEUR 4.866) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 85.752,37 (VJ TEUR 115) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 123.115,95 (VJ TEUR 107). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 125.177,23 (VJ TEUR 170), EUR 29.958,90 (VJ TEUR 9) aus geleisteten Anzahlungen, EUR 57.750,00 (VJ TEUR 58) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 348.683,54 (VJ TEUR 305) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 680.569,08 (VJ TEUR 602), die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung auf EUR 2.679.715,27 (VJ TEUR 2.614) und die Forderung gegenüber dem Finanzamt beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 21).

Forderungen iHv EUR 5.023.152,67 (VJ TEUR 5.466) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
täglich fällig	2.588.191,22	5.838.614,18
bis drei Monate	50.253,45	49.681,90
mehr als drei Monate bis ein Jahr	150.402,97	149.738,18
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	788.144,39	794.194,36
mehr als fünf Jahre	<u>1.882.564,26</u>	<u>1.866.037,81</u>
	<u><u>5.459.556,29</u></u>	<u><u>8.698.266,43</u></u>

H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Stille Reserven Kundenforderungen	23.045,73	24.894,00
Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG	1.290.000,00	290.000,00
Offene Siebentelabschreibung	8.142,59	16.285,18
KFZ	16.500,00	42.499,00
Langfristige Personalrückstellungen	147.323,40	104.466,33
Langfristige Rückstellungen	9.741,39	0,00
Betrag Gesamtdifferenzen	1.494.753,11	478.144,51
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	373.688,28	119.536,13

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2019 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. EIGENE AKTIEN

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

3. GENEHMIGTES KAPITAL

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Dezember 2015 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen:

1. Der Vorstand wurde gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. November 2020 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Weiters wurde der Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

2. Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren

Beilage I/14

Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

3. Beschlussfassung über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen – zu der der Vorstand in der Hauptversammlung ermächtigt wurde – und über die Ermächtigung des Vorstandes, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis, und über die Ermächtigung des Aufsichtsrates Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

4. RÜCKLAGEN**Entwicklung der Kapitalrücklagen**

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 18.361.464,49 (VJ TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 8.800.000,00 (VJ TEUR 7.400).

Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2019 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 3.297).

5. GESAMTKAPITALRENTABILITÄT

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,35 % (VJ 0,39 %).

6. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird der Hauptversammlung keine Dividende pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Dividende iHv EUR 0,25 pro Aktie ausgeschüttet.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
Personalarückstellung	1.003.335,83	426.864,02
Aufsichtsratsvergütung	195.250,00	200.375,00
Bonifikationen	140.000,00	172.580,00
Ungewisse Verbindlichkeiten	117.813,00	69.555,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	68.000,00	115.000,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	51.000,00	43.000,00
Sonstige	41.300,00	80.100,00
Gesamt	<u>1.616.698,83</u>	<u>1.107.474,02</u>

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 64.509,85 (VJ TEUR 65), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 65.906,70 (VJ TEUR 72) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 148.618,08 (VJ TEUR 192) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen und Kautionen iHv EUR 218.262,26 (VJ TEUR 211) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich iHv EUR 354.069,84 (VJ TEUR 5). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 170.214,42 (VJ TEUR 167) und gegenüber dem Finanzamt auf EUR 183.315,54 (VJ Forderung TEUR 21). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 16) und gegenüber übernommenen kontaktlosen Altkunden auf EUR 0,00 (VJ TEUR 614).

Verbindlichkeiten iHv EUR 850.826,85 (VJ TEUR 1.336) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2019</u>	<u>31. Dezember 2018</u>
bis ein Jahr	1.204.896,69	1.341.145,65
Gesamt	<u>1.204.896,69</u>	<u>1.341.145,65</u>

L. Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2019:

	Nominalbeträge Restlaufzeit	
	< 1 Jahr	
Bankbuch, in EUR	(Vorjahr)	
		2.730.000,00
Devisentermingeschäft		<u>(4.314.827,03)</u>

Devisentermingeschäfte in den Währungen USD, SEK und CHF, die mit Kunden abgeschlossen werden, werden eins-zu-eins mit gegenläufigen Geschäften geschlossen. Das Unternehmen designiert in diesen Fällen eine Sicherungsbeziehung im Sinne der AFRAC-Stellungnahme 15 – Derivate und Sicherungsinstrumente. Aufgrund des Critical Term Matches geht das Unternehmen von einer 100%-igen Effektivität aus. Zum Jahresende 2019 betragen die Marktwerte der

Beilage I/16

Sicherungsgeschäfte TEUR -18 und die der gesicherten Grundgeschäfte TEUR 25. Alle Geschäfte sind 2020 fällig.

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 189.477.041,81 (VJ TEUR 152.609) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 189.542.441,88 (VJ TEUR 152.418).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2019 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 10.131.115,84 (VJ TEUR 15.443) enthalten. Zum 31. Dezember 2019 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 11.667.378,73 (VJ TEUR 7.224). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR*
Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.212	10.996
Kapitalrücklagen	15.729	15.426
Sonstige anrechenbare Rücklagen	13.122	13.122
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	172	39
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.685	1.500
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-760	-653
CET 1 – Kapital	41.160	40.430
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I – Kapital	41.160	40.430
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	290	290
Ergänzende Eigenmittel TIER II	41.450	40.720
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	41.450	40.720
Gesamtrisikobetrag	229.641	205.157
Harte Kernkapitalquote	17,92 %	19,71 %
Kernkapitalquote	17,92 %	19,71 %
Gesamtkapitalquote	18,05 %	19,85 %

* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
für Forderungen an Kreditinstitute	1.755.931,53	1.347.783,65
für Forderungen an Kunden	3.091.189,05	2.407.381,21
Festverzinsliche Wertpapiere	1.415.828,94	1.133.291,70
Gesamt	6.262.949,52	4.888.456,56

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-7.122,96	-2.144,33
Negativzinsen gegenüber Kreditinstitute	-283.728,21	-500.930,45
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-830.058,88	-411.016,98
Gesamt	-1.120.910,05	-914.091,76

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv EUR 326.585,23 (VJ TEUR 55), aus Beteiligungserträgen iHv EUR 125.000,00 (VJ TEUR 170) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv EUR 1.329.000,00 (VJ TEUR 4.696) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
aus dem Zahlungsverkehr	1.463.702,80	1.933.839,85
aus dem Wertpapiergeschäft	5.479.514,45	6.095.727,87
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	658.702,92	458.722,88
aus dem Real Estate Bereich	921.652,27	1.089.433,84
aus sonstigen Dienstleistungen	464.686,78	459.109,14
Gesamt	8.988.259,22	10.036.833,58

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.444.651,46 (Vorjahr: TEUR 1.594) aus der Depotverwaltung enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
aus dem Zahlungsverkehr	-89.790,49	-87.100,58
aus dem Wertpapiergeschäft	-956.733,60	-1.005.437,89
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-259.492,09	-255.742,32
aus dem Real Estate Bereich	-330.987,46	-359.888,70
aus sonstigen Dienstleistungen	-224,84	-117,64
Gesamt	-1.637.228,48	-1.708.287,13

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
aus dem Wertpapiergeschäft	1.999.822,31	-291.145,29
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	635.728,94	868.653,28
Gesamt	2.635.551,25	577.507,99

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
Sonstige	785.420,61	333.372,87
Weiterverrechnete Kosten	438.896,79	506.116,70
Auflösung Rückstellungen	40.038,09	9.076,39
Verkauf Anlagegut	0,00	19.544,32
Gesamt	1.264.355,49	868.110,28

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von verjährten Verbindlichkeiten iHv. EUR 731.705,04.

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
Gehälter	-6.701.855,98	-6.779.649,13
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.636.258,50	-1.599.606,32
Abfertigung	-725.401,05	-263.154,64
Sonstiger Sozialaufwand	-167.077,91	-155.555,15
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-106.966,48	-75.492,34
Gesamt	-9.337.559,92	-8.873.457,58

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2019 insgesamt EUR 824.887,63 (VJ TEUR 1.338) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2019: EUR 433.693,06 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2018

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2019: EUR 391.194,57 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2018

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 51.907,46 (VJ TEUR 65) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 572.124,68 (VJ Ertrag TEUR 73) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 150.453,57 (VJ TEUR 122).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
EDV-Kosten	-2.155.229,54	-2.211.623,70
Mieten inkl. Betriebskosten	-629.067,37	-621.969,27
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-320.250,97	-765.836,03
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-298.380,25	-443.744,90
Werbekosten, Marketing	-252.087,71	-271.297,84
Bürokosten	-216.933,21	-276.695,69
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-203.676,13	-213.228,67
Nachrichtenaufwand	-70.156,45	-90.501,59
Weiterverrechneter Aufwand	-69.695,79	-95.219,36
KFZ-Kosten	-42.073,43	-30.371,08
Übrige	-162.829,33	-155.816,67
Gesamt	-4.420.380,18	-5.176.304,80

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2019 EUR 195.250,00 (VJ TEUR 204) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv. EUR 57.757,30 (VJ TEUR 55) und Reisespesen iHv. EUR 56.036,23 (VJ TEUR 70) enthalten.

J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2019 - 31. Dezember 2019	1. Jänner 2018 - 31. Dezember 2018
Gebühren und Beiträge inkl.		
Einlagensicherung	-176.781,23	-192.209,56
Versicherungsleistungen	-171.704,67	-171.016,27
Drohende Verluste / Schadensfälle	-116.753,05	-44.131,14
Übrige	-7.253,45	-6.796,88
Gesamt	-472.492,40	-414.153,85

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

K. Außerordentliche Aufwendungen

Es wurden im Geschäftsjahr 2019 eine außerordentlichen Aufwendungen iHv EUR 0,00 (VJ TEUR 165) betreffend die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken dotiert.

L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2019 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 5 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungs-gesellschaft m.b.H., Setup Auhofstraße 181 GmbH, Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH und der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH).

Es wurde mit 01. Dezember 2016 ein neuer Gruppen- und -Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werde an die Mitglieder die von diesen

verursachten Körperschaftssteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2019 beträgt EUR 711.188,00 (VJ TEUR 18), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 116.118,40 (VJ TEUR 99).

V. SONSTIGES

A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB

Es wurden Organkredite iHv EUR 21.375.774,43 (VJ TEUR 13.737) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes 2019 EUR 530.000,00 (VJ TEUR 580) und bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 20.845.774,43 (VJ TEUR 13.157). Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2019 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 84 Angestellte (VJ 83) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB

Soweit Risiken bestehen wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Ausblick für die Weltwirtschaft hat sich seit Ausbruch des Coronavirus (Covid 19) deutlich verschlechtert. Das Virus hat mit Februar 2020 ausgehend von Italien auch Österreich und die großen europäischen Volkswirtschaften wie Deutschland, Frankreich und England erreicht. Seit März 2020 verzeichnen auch die USA rasante Anstiege der Infektionen. Die weltweiten Bemühungen der Regierungen mit teils unterschiedlichen Strategien und Maßnahmenpaketen zur Eindämmung der Pandemie, wie beispielsweise Reise- und Ausgangsbeschränkungen, Social Distancing, die Schließung von Schulen und Universitäten oder die Absage nahezu sämtlicher Veranstaltungen und die Aufrufe an die Bevölkerung zu Hause zu bleiben, haben massive Auswirkungen auf das gesellschaftliche Leben und damit unmittelbar auch auf die Wirtschaft. Gleichzeitig ist bedingt durch finanzielle Stützungsmaßnahmen mit hohen Budgetdefiziten zu rechnen. Die Erwartung der negativen Auswirkungen manifestierte sich auch in einem starken Einbruch der Aktienmärkte innerhalb weniger Tage im März und den rapiden Anstieg der Arbeitslosenraten.

Im Gegensatz zur Wirtschafts- und Finanzkrise 2009, die vom Finanzsektor ausging und bei der die Realwirtschaft vor allem durch einen Nachfragerückgang getroffen wurde, sind aktuell sowohl die Nachfrage- wie auch die Angebotsseite der Wirtschaft betroffen. Neben dieser Betroffenheit ist die finanzielle Position der Unternehmen ausschlaggebend dafür, wie gut die Unternehmen mit diesen Belastungen umgehen können.

Beilage I/22

Auch unter Berücksichtigung der Mitte April 2020 begonnenen Lockerungen wird für Österreich ein starker Rückgang der Wirtschaftsleistung im Gesamtjahr 2020 erwartet. Aufgrund der sich laufend ändernden Rahmenbedingungen sind die Prognosen jedoch mit Unsicherheit behaftet.

Ob sich die allgemeine Wirtschaftskrise auf den für die Wiener Privatbank wichtigen Immobiliensektor im selben Ausmaß auswirken wird, kann derzeit nicht verlässlich abgeschätzt werden. Jedoch haben nach Einschätzung unserer Immobilienspezialisten der Vienna Estate AG, die zum Bilanzstichtag vorliegenden Verkehrswerte auch nach wie vor Gültigkeit. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen gibt es aktuell zwar weniger Verkäufe, allerdings kann es nach Abklingen der Krise diesbezüglich durchaus einen Nachholeffekt geben bzw. bestenfalls der Wunsch nach Investment in vermietete Wohnungen sogar noch zunehmen.

Die Wiener Privatbank SE erwartet, dass die Wirtschaftsdynamik durch die temporäre Unterbrechung von Betrieben, Lieferketten bzw. Vertriebsaktivitäten, den Nachfragerückgang in vielen Branchen, den Anstieg der Arbeitslosenzahlen und ein geändertes allgemeines Konsumverhalten in Folge der Krise negativ beeinflusst. Damit verbunden ist mit einem Anstieg des Kreditrisikos zu rechnen. Erste Indizien im Sinne von vereinzelt Stundungsanfragen sind aktuell zu beobachten. Dem stehen erhoffte positive Effekte für die Wirtschaft aus den Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung entgegen. In Abhängigkeit von der beschriebenen Entwicklung sowie der Dynamik und Dauer der Krise schließt der Vorstand nicht aus, dass es unterjährig zu einem Ergebnisrückgang kommen kann.

Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse bis zur Unterzeichnung des Jahresabschlusses.

F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr:

MMag. Dr. Helmut Hardt (bis 31. Dezember 2019)

Eduard Berger

Mag. Christoph Raninger, PHD (ab 01. Jänner 2020)

Ing. Juraj Dvorák (ab 01. Jänner 2020)

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Ing. Juraj Dvorák (bis 31. Dezember 2019)

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik

Dr. Georg Aichelburg-Rumerskirch

Thomas Eschelmüller

Thomas Jung

Wien, am 16. April 2020

MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

ING.
**JURAJ
DVORÁK**
MITGLIED DES VORSTANDES

**Entwicklung des Anlagevermögens
für das Geschäftsjahr vom
1. Jänner bis 31. Dezember 2019**

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung					Buchwerte		
	Stand 1.1.2019	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2019	Stand 1.1.2019	Jahres- abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Gesamt 31.12.2019	Stand 31.12.2019	Stand 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.525.105,00	0,00	0,00	0,00	3.525.105,00	8.350,00	0,00	3.085,00	0,00	5.265,00	3.519.840,00	3.516.755,00
2. Forderungen Kreditinstitute	312.081,23	17.029,58	1.051.156,27	76.497,00	1.303.770,09	177.800,03	57,90	7.700,70		170.157,23	1.133.612,86	134.281,20
3. Forderung an Kunden	9.420.000,00	0,00	2.900.000,00	0,00	12.320.000,00	15.050,00	0,00	15.050,00	0,00	0,00	12.320.000,00	9.404.950,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	5.280.621,20	- 59.586,74	1.001.560,00	1.746.603,88	4.475.990,58	34.734,51	23.480,00	5.600,00	684,51	51.930,00	4.424.060,58	5.245.886,69
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche WP	0,00		2.999.999,71		2.999.999,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.999.999,71	0,00
6. Beteiligungen	68.640,00	0,00	735.162,16	0,00	803.802,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	803.802,16	68.640,00
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.975.330,53	0,00	585.000,00	4.965.300,00	21.595.030,53	18.507.543,82	585.000,00	0,00	4.930.300,00	14.162.243,82	7.432.786,71	7.467.786,71
8. Immaterielles Anlagevermögen												
a. Lizenzen und Software	1.565.860,09	0,00	393.064,07	1.699,77	1.957.224,39	1.013.394,18	209.511,54	0,00	1.698,77	1.221.206,95	736.017,44	552.465,91
b. geleistete Anzahlungen	98.213,90	0,00	70.768,00	147.813,90	21.168,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.168,00	98.213,90
	1.664.073,99	0,00	463.832,07	149.513,67	1.978.392,39	1.013.394,18	209.511,54	0,00	1.698,77	1.221.206,95	757.185,44	650.679,81
9. Sachanlagen												
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.248.306,56	0,00	191.951,91	74.489,23	2.365.769,24	989.049,98	295.589,72	0,00	70.146,23	1.214.493,47	1.151.275,77	1.259.256,58
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	19.550,61	19.550,61	0,00	0,00	19.550,61	0,00	19.550,61	0,00	0,00	0,00
c. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.248.306,56	0,00	211.502,52	94.039,84	2.365.769,24	989.049,98	315.140,33	0,00	89.696,84	1.214.493,47	1.151.275,77	1.259.256,58
	48.494.158,51	- 42.557,15	6.948.213,02	7.031.954,39	48.367.859,99	20.745.922,52	1.133.189,77	31.435,70	5.022.380,12	16.825.296,47	31.542.563,52	27.748.235,99

LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2019

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Weltwirtschaft wuchs auch 2019, allerdings fiel das Wachstum mit einem Plus von 3,0% gegenüber 2018 (mit einem Plus von 3,6%) deutlich schwächer aus. Es war die steigende Unsicherheit über Handelskonflikte, die weltweit zu Investitionszurückhaltung führte. Die zunehmenden Spannungen zwischen den Ölländern des Nahen Ostens kamen noch dazu. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in der Eurozone lag bei lediglich 1,2%.

Auch in Österreich schwächte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 ab. Dieses lag mit einem Plus von 1,7% jedoch immer noch über dem Wachstum der Eurozone. Die Lage am Arbeitsmarkt ergab einen Rekord an Beschäftigung und einen moderaten Rückgang der Arbeitslosigkeit. 2019 erreichte die Arbeitslosigkeit in Österreich ungefähr das Niveau von 2013, der Rückgang fiel trotzdem weniger deutlich aus als noch 2018. Gleichzeitig wuchs das Arbeitskräfteangebot und immer mehr Menschen waren in Beschäftigung. Die Inflationsrate sank laut Statistik Austria auf 1,5% (2018: 2,0%).

Quellen: IWF, WIFO, WKO, AMS, Statistik Austria

MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Kapitalmarkt

Insbesondere die sich abzeichnende Teillösung im US-Chinesischen Zollstreit sowie der fixierte Brexit verliehen den Kapitalmärkten Rückenwind. Der österreichische Leitindex ATX gewann mehr als 16 Prozent, der deutsche DAX verbuchte sogar Kurszuwächse von über 25 Prozent im Jahr 2019.

Das Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2019 zufriedenstellend. Verantwortlich dafür waren die Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments sowie weitere Mittelzuflüsse im Bereich Vermögensverwaltung. Auch 2019 konnten die Asset-Management-Produkte der Wiener Privatbank wieder eine Top-Performance erreichen: 24% wurden im „WPB European Equity Fonds“ für Anleger erwirtschaftet, 28% im „WPB European Property Fonds“ erreicht. Somit wurden sie abermals mit Auszeichnungen wie den „Dachfonds Awards“ in Österreich, dem „Lipper Fund Award“ in Deutschland sowie mit dem „Morningstar****Rating“ auf Basis 3-5 Jahre bestätigt. Die Wiener Privatbank konnte 2019 weiters die Eyemaxx Unternehmensanleihe 2018-2023 aufstocken und die Empira Zinshausanleihe 2019-2022 mit einem Volumen von EUR 6,6 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch das Brokerage-Geschäft entwickelte sich positiv und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Ende 2019 beliefen sich die Assets under Management im Kernbankgeschäft der Wiener Privatbank auf rund EUR 1,5 Mrd.

Quellen: Bloomberg, EY, VÖIG, Wiener Börse

Immobilien

Unverändert hielt 2019 auch der Boom am Immobilienmarkt in Österreich an. Wien wurde zum zehnten Mal in Folge als Stadt mit der höchsten Lebensqualität weltweit ausgezeichnet, was die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt weiter beflügelte. Am Wiener Zinshausmarkt ging der Trend 2019 weiter hinauf: Vor allem institutionelle Investoren sorgten für eine starke Nachfrage. Weiterhin steigende Preise und ein immer geringeres Angebot kennzeichnen den Markt. Die Wiener Privatbank konnte sowohl beim Verkauf von klassischen Vorsorgewohnungen als auch beim Verkauf von Alt-Wiener Vorsorgewohnungen im vergangenen Jahr deutliche Erfolge verbuchen. Im Herbst 2019 ist es gelungen, das Angebot an Alt-Wiener Vorsorgewohnungen um über 40 weitere Wohnungen aufzustocken. Diese Anlageform erfreut sich seit Jahren größter Beliebtheit, macht sie doch der niedrige Einstandspreis pro m² und das hohe Wertsteigerungspotential zu einem Top-Immobilieninvestment. Das Gesamtvolumen im Segment Vorsorgewohnungen der Wiener Privatbank 2019 belief sich auf knapp EUR 13,6 Mio (2018: 8,1 Mio.).

Quellen: EHL Marktbericht, Statistik Austria, Otto Immobilien GmbH., Mercer

Fokussierung auf Kerngeschäftsfelder und Weichenstellung für Neu-Positionierung

Das vergangene Jahr konzentrierte sich die Wiener Privatbank auf die Weiterentwicklung ihrer Kerngeschäftsfelder und stellte im letzten Quartal die Weichen für die Neu-Ausrichtung der Bank:

Im Herbst 2019 beendeten die Mehrheitseigentümer der Wiener Privatbank Günter Kerbler und Mag. Johann Kowar, einvernehmlich den Kaufvertrag mit der slowakischen Arca Gruppe. Anstatt der angedachten Übernahme der Mehrheitsanteile ist die Arca Gruppe nunmehr mit 9,90% an der Wiener Privatbank SE beteiligt. In jedem Fall unterstützt diese Beteiligung die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der Bank in CEE.

Im Oktober und in weiterer Folge im Dezember wurden die Vorstandsbestellungen von Mag. Christoph Raninger, PhD und Herrn Ing. Juraj Dvorak ab Jänner 2020 bekanntgegeben. Ab 2020 soll die Wiener Privatbank als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist mit umfassender Immobilien-Expertise positioniert werden.

GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Wiener Privatbank verzeichnete im Jahr 2019 eine solide Geschäftsentwicklung. Nach Beendigung der Verkaufsüberlegungen, hat sich der Aktionärskreis sowie das Management neu formiert um die Bank als Sachwert – und Kapitalmarktspezialist klar zu positionieren. Das Geschäftsjahr 2019 legt dafür einen soliden Grundstein.

Deutliche Zunahme im Kerngeschäft sorgt für Ergebnisverbesserung

Zum 31.12.2019 verfügt die Wiener Privatbank über eine Bilanzsumme von EUR 406 Mio. und liegt damit um 13% über dem Vorjahresniveau iHv EUR 359 Mio. Einer der Hauptfaktoren für das bilanzielle Wachstum war die Zunahme der Kundenforderungen, welche aufgrund der guten Entwicklung im Neukreditgeschäft um 21% auf EUR 101 Mio. zulegen konnte und damit dreistellig war. Gleichzeitig konnten die Kundeneinlagen um 14% auf EUR 351 Mio. gesteigert werden, sodass die Bank weiterhin über eine sehr stabile Primärmittelbasis als Refinanzierungsquelle verfügt. Unter Berücksichtigung des Fonds- und Depotgeschäfts konnten die Assets under Management der Bank im Berichtsjahr um 16% von EUR 1.325 Mrd. auf EUR 1.535 Mrd. zulegen.

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Informationen konnte der Nettozinsertrag von EUR 4,00 Mio. auf EUR 5,14 Mio. im Jahr 2019 gesteigert werden. Bedingt durch geringere Beteiligungserträge, welche jedoch von einem besseren Ertrag aus Finanzgeschäften fast kompensiert werden konnte verringern sich die Betriebserträge auf EUR 18,17 Mio. (2018: EUR 18,67 Mio.). Die Betriebsaufwendungen sanken von EUR 14,95 Mio. auf EUR 14,76 Mio. im Jahr 2019. Das Betriebsergebnis fiel auf EUR 3,42 Mio., nach EUR 3,73 Mio. in der Vorjahresperiode. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit steigerte sich auf EUR 1,77 Mio., nach EUR 1,55 Mio. im Jahr 2018. Der Jahresüberschuss belief sich auf EUR 1,43 Mio. (2018: EUR 1,38 Mio.).

Die Eigenmittel gemäß CRR erhöhten sich leicht auf EUR 41,45 Mio. (31. Dezember 2018: EUR 40,80 Mio.).

Mit dieser Entwicklung kann die Bank trotz vorübergehender Unsicherheit hinsichtlich Eigentümerschaft über ein stabiles Geschäftsmodell sowie eine stabile Kernkundenbasis verweisen. Darauf will die Bank in neuer Struktur weiter aufbauen und den Wachstumskurs durch eine klare Positionierung, neue Partnerschaften und gezielte Maßnahmen weiter fortsetzen.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Wiener Privatbank kann per 31.12.2019 weiterhin auf starke Kapitalkennzahlen verweisen. Die Eigenmittelquote lag bei 18,05 % (VJ: 19,85 %) bzw. die harte Kernkapitalquote (CET1) bei 17,97 % (VJ 19,71 %). Der leichte Rückgang in den Quoten im Vergleich zum Vorjahr ist auf das Kreditwachstum

zurückzuführen. Mit dieser Eigenkapitalausstattung liegt die Bank deutlich über den regulatorischen Vorgaben. Die NPL-Quote lag trotz deutlicher Zunahme im Kreditportfolio weiterhin bei 0%. Damit hat die Bank trotz Wachstum im Kreditgeschäft weiterhin keine Ausfälle im Portfolio zu verzeichnen, was von der Qualität des Geschäfts zeugt.

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 81,19 %, nach 80,05 % im Jahr 2018. Der Return on Equity (ROE) stieg auf 3,27 % (2018: 2,73 %). Auch der Return on Assets (ROA) stieg auf 0,37 %, nach 0,34 % im Jahr 2018.

Strategische Neuausrichtung

Neben dem soliden Geschäftsverlauf war das Berichtsjahr insbesondere von einer wesentlichen Richtungsentscheidung geprägt. Rankten sich in den vergangenen zwei Jahren noch hartnäckig Verkaufsgerüchte um das Institut, so wurden diese gegen Jahresende 2019 durch ein klares Bekenntnis des Hauptaktionärs Günter Kerbler zur Bank und durch den Einstieg der Arca Group als strategischer Investor beendet. Sowohl der erfolgreiche Immobilieninvestor Günter Kerbler als auch der Neuaktionär, die slowakische Private Equity Gruppe Arca sehen im aktuellen Marktumfeld nachhaltiges Potential für eine auf Sachwerte und Kapitalmarktdienstleistungen spezialisierte Bank. Als Zeichen des klaren Bekenntnisses zur Bank sowie der langfristigen Orientierung der Kernaktionäre hat der Kernaktionärskreis bereits signalisiert, auf Dividendenzahlungen für das abgelaufene Geschäftsjahr verzichten zu wollen, um die Gewinne in das künftige Wachstum der Bank zu reinvestieren.

Neues Management

Auch im Management der Bank gab es eine neue Weichenstellung. Dem langjährigen Vorstand Helmut Hardt folgte der erfahrene Banker Christoph Raninger, der mit 1.1.2020 den Vorstandsvorsitz übernahm. Ebenfalls neu im Vorstand ist Juraj Dvořák, bislang Aufsichtsrat der Wiener Privatbank und nach wie vor Vorstandsmitglied in der Arca Gruppe, der fortan in der Wiener Privatbank für die Agenden in Osteuropa und hier insbesondere in den Märkten Slowakei und Tschechien verantwortlich zeichnet. Weiterhin im Vorstand ist mit Eduard Berger ein ausgewiesener Kapitalmarktexperte.

Starke Partnerschaften

Wesentlicher Bestandteil der künftigen Positionierung der Wiener Privatbank bildet eine klar definierte Wertschöpfungskette bestehend aus neuen und alten Partnerschaften.

Die Immobiliengesellschaft ViennaEstate AG, die bis 2018 bereits eng mit der Wiener Privatbank verbunden war, rückt wieder näher an die Bank. Die Vienna Estate AG ist als führender Immobilienentwickler und -verwalter hervorragend am Markt positioniert und hat damit Zugriff auf interessante Objekte in Form von Vorsorgewohnungen, Zinshäusern oder großen Entwicklungsprojekten, welche für die Kunden der Wiener Privatbank insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen und unsicherer Kapitalmärkte interessante Veranlagungsmöglichkeiten darstellen. Je nach Kundenwunsch ist die Bank daher imstande, vielfältige Immobilienveranlagungen flexibel in Form physischer Objekte oder im Kapitalmarktproduktmantel in Form von Anleihen oder Fonds anzubieten. Damit erschließt die Bank über die Partnerschaft mit der Vienna Estate AG für Ihre Kunden einen Zugang zu einer der aktuell sichersten und nachhaltigsten Anlageklassen, welche sich derzeit im Markt bieten.

Ein wesentlicher Meilenstein für die künftige Ausrichtung der Bank ist die neue Partnerschaft mit der Arca Group, welche Ende des Jahres 2019 als strategischer Investor in die Wiener Privatbank eingestiegen ist. Als Private Equity Unternehmen hat die Gruppe Beteiligungen unter anderem in den Bereichen Immobilien und Finanzdienstleistungen und verfügt zudem über ein breites Netzwerk an Kunden in den Kernmärkten Slowakei und Tschechien. Damit eröffnet sich der Wiener Privatbank die

Perspektive neuer Zielmärkte, welche sich nicht nur aufgrund der geographischen Nähe anbieten, sondern als EU Staaten auch vom wirtschaftlichen und rechtlichen Hintergrund bestens kompatibel für die Geschäftsaktivitäten der Bank sind. Die Stärke der Partnerschaft resultiert aus dem Umstand, dass die Wiener Privatbank im Vertrieb ihrer Produkte auf das breite Vertriebsnetzwerk der Arca Zugriff hat und so ihre Absatzmöglichkeiten deutlich verbreitern kann. Gleichzeitig bekommt die Bank Zugang zu interessanten Immobilienprojekten in den künftig als erweiterte Heimmärkte zu bezeichnenden Regionen Slowakei und Tschechien.

RISIKOBERICHT

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2019 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt, wobei das vorherrschende Niedrigzinsumfeld bei weiterer Fortdauer vermehrt Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung mit sich bringt. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Marktrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Liquiditätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten – Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> – Liquiditätsüberwachung durch Treasury – Klar festgelegte Limits – Durchführung von Stress-Tests – Vorhaltung eines Liquiditätspuffers
Kreditrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos) <ul style="list-style-type: none"> – Abwertung des Beteiligungsansatzes 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Jährliche Budgeterstellung – Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings
Zinsänderungsrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Veränderung der Marktzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> – Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Geringe Fristentransformation – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung – Durchführung von Sensitivitätsanalysen
Operationelles Risiko <ul style="list-style-type: none"> – Fehlerhafte interne Prozesse – Technologieversagen – Katastrophen bzw. externe Ereignisse 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien – Führung einer Verlustdatenbank – Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen – Internes Kontrollsystem – Regelmäßige Risikoanalysen
Immobilienrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements – Klar festgelegte Limits – Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen	– Belastung des Jahresergebnisses	– Jährliche Budgeterstellung – Laufendes Managementreporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2019, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert. Die tatsächlichen Auswirkungen des Coronavirus auf das Risiko- und Ertragsprofil der Bank im neuen Geschäftsjahr 2020 sind noch nicht hinreichend konkret abschätzbar. Es ist aber jedenfalls davon auszugehen, dass erhöhte Anspannungsfaktoren in den oben genannten Risikokategorien, wie insbesondere dem Marktrisiko, dem Liquiditätsrisiko, dem Kreditrisiko und dem Ertrags- und Geschäftsrisiko eintreten. Über die Schwere und zeitliche Dauer besteht zum Zeitpunkt der Berichtserstellung jedoch kein abschließendes Bild.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, welcher regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2019 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2019 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2019 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,04 %, die Kerbler Holding GmbH 15,31 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 0,18 %, die Kowar KG 10,90 %, Günter Kerbler 7,71 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 4,95 %, ELMU Beteiligungsverwaltung GmbH 1,43 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 4,27 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung, Mag. Brigitte Ludwig sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2019 über eine Beteiligung von 62,60 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 8,64 % am Grundkapital. Die Arca Investments, a.s., hielt einen Anteil von 9,90 %, der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2019 in Streubesitz.

Am 18. September 2017 haben Günter Kerbler und Mag. Johann Kowar einen Kaufvertrag über die Veräußerung ihrer Mehrheitsbeteiligung iHv insgesamt 61,37 % mit der Käuferin Arca Investments, a.s., abgeschlossen. Der Vertrag stand unter mehreren aufschiebenden Bedingungen, darunter die Genehmigung oder Nichtuntersagung der Transaktion durch die zuständigen Kartellbehörden und die Genehmigung bzw. Nichtuntersagung der FMA gemäß §§ 20 ff BWG. Am 12. September 2019 beendeten Günter Kerbler und Mag. Johann Kowar einvernehmlich den im September 2017 mit der slowakischen Arca Investment abgeschlossenen Kaufvertrag. Zeitgleich wurde der Vorstand informiert, dass Mag. Johann Kowar (J.K. Beteiligungs GmbH) einen Teil seiner Beteiligung iHV insgesamt 9,90 % an der Wiener Privatbank SE an Arca Investments verkauft.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Verträge mit Mitgliedern des Vorstands sehen *Change of Control*-Klauseln vor, die das Vorstandsmitglied zur vorzeitigen Auflösung des Vertrags berechtigt. Teilweise ist die Gesellschaft bei einem *Change of Control*-Ereignis nach Maßgabe der Vorstandsverträge und der jeweiligen Restlaufzeiten im Auflösungsfall verpflichtet, Entschädigungszahlungen zu leisten.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE bestand während des Geschäftsjahres 2019 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler, Heinz Meidlinger und Ing. Juraj Dvořák.

Die Mitglieder des Vorstandes waren im Geschäftsjahr 2019 Eduard Berger (Markt) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

Noch im Oktober bzw. Dezember 2019 wurde bekannt gegeben, dass Mag. Christoph Raninger, PhD, mit Jänner 2020 den Vorstandsvorsitz übernimmt. Zeitgleich wechselte Ing. Juraj Dvořák vom Aufsichtsrat in den Vorstand der Wiener Privatbank. MMag. Dr. Helmut Hardt hat mit Ende des Jahres 2019 sein Vorstandsmandat zurückgelegt und hat ab 1.1.2020 seinen Ruhestand angetreten.

MITARBEITER

Die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den langfristigen Erfolg. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2019 Wert darauf, die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden rund EUR 57.760 in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2019 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die Mitarbeiterzahl blieb im Jahresvergleich zu 2018 (83 Mitarbeiter) annähernd gleich: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2019 wurden durchschnittlich 84 Mitarbeiter beschäftigt.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2019 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> abrufbar.

AUSBLICK 2020 – WACHSTUM AUF BASIS EINES KLAREN LEISTUNGSANSPRUCHES

Vor dem Hintergrund von Brexit – Austritt Großbritanniens aus der EU per 31.1.2020 und der Einigung auf ein Handelsabkommen innerhalb der folgenden elf Monate zwischen GB und der EU - sowie der aufkeimenden Hoffnungen auf eine Lösung im US-Chinesischen Handelsstreit erwartete die Wiener Privatbank zu Beginn des Jahres für das weitere Geschäftsjahr 2020 zunächst eine spannende wirtschaftliche Dynamik. Schlagartig geändert hat sich diese Stimmung allerdings Ende Februar durch das sich ausbreitende Coronavirus. Die Pandemie wird sich massiv auf die Weltwirtschaft auswirken und die Finanzmärkte beeinflussen. Die tatsächlichen Folgen sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch nicht abzuschätzen.

Auf Grund ihrer hohen Kernkapitalquote ist die Wiener Privatbank für diese außergewöhnliche Krise dennoch gut gerüstet.

Das erklärte Ziel der Wiener Privatbank nach Abklingen der Corona Krise ist es, sich künftig als dynamische Spezialbank mit klarer Fokussierung auf Sachwert- und Kapitalmarktkompetenz zu positionieren. Als Immobilien One-Stop-Shop bietet die Bank eine integrierte Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten, Servicedienstleistungen und Finanzierungen rund um Immobilien aus einer Hand an und eröffnet ganzheitlichen Zugang zu einer der interessantesten und stabilsten Veranlagungsformen am Markt. Damit zieht die Bank in Richtung einer Nische, die gegenwärtig in der Form nicht besetzt ist und als Alleinstellungsmerkmal im Markt etabliert werden kann. Zusätzlich setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktkompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement. Nicht das Produkt von der Stange, sondern Spezialfondslösungen sowie nachhaltige und substanzwertorientierte Veranlagungsformen ermöglichen zielgruppenspezifische Individualität in der Veranlagung. Aktien Brokerage mit globalen Börse-Zugängen und maßgeschneiderte Begleitung von Emittenten in den Kapitalmarkt runden das gebündelte Angebot der Wiener Privatbank ab. Mit diesem Leistungsanspruch als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist setzt die Wiener Privatbank klare Akzente und schafft damit die Voraussetzung für weiteres Wachstum.

Wesentliches Element des angestrebten Wachstums sind die engen Partnerschaften mit der ViennaEstate und der Arca Gruppe. Über die ViennaEstate als führenden Immobilienentwickler- und verwalter erhält die Wiener Privatbank Zugang zu erstklassigen Immobilien, welche die Bank Kunden und Investoren sodann physisch oder im Mantel eines Kapitalmarktproduktes anbieten kann. Weiters ist die Bank über die Partnerschaft mit der Arca Gruppe nunmehr in der Lage, ihren Heimmarkt um die Regionen Slowakei und Tschechien zu erweitern und so einerseits ihren Kunden Zugang zu diesen Märkten zu verschaffen und andererseits das Absatzpotenzial für ihre Produkte und Leistungen mit Hilfe des breiten Kundennetzwerkes der Arca zu Kunden in diesen Regionen deutlich zu verstärken. Aus diesem Grund ist auch geplant, künftig Niederlassungen in Bratislava und in Prag zu eröffnen.

Unmittelbar gilt es jedoch in Bezug auf die aktuelle Corona Virus Situation alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um einen bestmöglichen Schutz der Belegschaft, sowie im Sinne unserer Kunden den uneingeschränkten Betrieb der Gesellschaft zu gewährleisten um nicht nur sicher und gesund durch die Krise zu kommen, sondern unseren Kunden auch weiterhin wie gewohnt interessante Investitionsmöglichkeiten anzubieten.

ERGEBNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bezüglich der Auswirkungen des Virus Covid 19 verweisen wir auf die Angaben im Anhang zu den wesentlichen Ereignissen nach dem Abschlussstichtag.

Wien, am 16. April 2020

MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES

**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

ING.
**JURAJ
DVOŘÁK**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz zum 31. Dezember 2019 nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von 89,8 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet insbesondere die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückzahlungen in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Ermittlung der pauschalen Einzelwertberichtigungen für ausgefallene nicht signifikante Kunden und Portfolio-Wertberichtigungen erfolgt formelbasiert auf der Grundlage von statistischen Modellen unter Verwendung von Parametern wie Ausfallswahrscheinlichkeit und Verlustquote.

Der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen liegen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde. Die damit verbundenen Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten stellen somit ein Risiko der Fehldarstellung im Abschluss dar.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden wie folgt beurteilt:

- Wir haben die Dokumentation der wesentlichen Prozesse der Kreditüberwachung und Risikovorsorgenbildung erhoben. Anschließend haben wir beurteilt, ob diese geeignet sind, Ausfallsindikatoren rechtzeitig zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dafür haben wir ausgewählte Schlüsselkontrollen auf ihre Ausgestaltung, ihre Umsetzung und in Stichproben auf ihre Effektivität überprüft.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert.
- Wir haben die für die formelbasierten Wertberichtigungen verwendeten Modelle und Parameter dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in adäquater Höhe zu ermitteln.
- Die rechnerische Richtigkeit der Ermittlung der Risikovorsorgen haben wir in Testfällen überprüft.
- Für die der Beurteilung der Angemessenheit der verwendeten Modelle und der wesentlichen Parameter der Risikovorsorge haben wir unsere Finanzmathematikexperten eingebunden.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Generalversammlung am 25. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt und am 5. Juni 2018 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2019 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 3. Juni 2019 wurden wir für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr gewählt und am 25. Juni 2019 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

Wien, am 16. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer